

Konzepte der Dramendidaktik I – Harald Frommer und das Lesen als Inszenierungsarbeit

„Ist die Inszenierung die einzig dramengemäße Weise, mit dem Drama umzugehen? (...) Kennzeichnend für das Drama ist seine ‚doppelte Rezeption‘; wer mit dem Drama zu tun hat, hat mit den Aufgaben des Lesens und Inszenierens zu tun. Ein Anliegen dieses Buches ist es, das Lesen wieder in seine Rechte einzusetzen, neben und vor dem Inszenieren. Denn auch das Lesen ist eine produktive Tätigkeit und vermag den Text zum Leben zu erwecken, anders freilich, als es die Inszenierung tut.“

(Harald Frommer: Lesen und Inszenieren. Klett, 1995, S. 5)

Werk Frommers mit dem Titel **„Lesen und Inszenieren“**: Inszenierung auch als „reale Inszenierung“ bzw. aufgeführte Inszenierung – methodische Vorschläge

Simulierte Inszenierung

„Schüler sollten Dramen so lesen, als sollten sie aufgeführt werden, sie sollten jeden Satz des Textes auf seine Bühnenerscheinung hin erkunden. Zu jeder Äußerung dort ist also ein Bühnenort, eine Bühnensituation, eine emotionale Handlung hinzuzudenken, in jeder Rolle die Kontur einer Person und deren Motivation.“ (Haas/Willenberg, 1988)

-Rollenübernahme (Rolle des Dramatikers, des Regisseurs, des Schauspielers, des Dramaturgen) und „als ob“ – Handlungen

-Inszenierung wird zum Gedankenexperiment, die Schüler lernen, die Bühne mitzudenken

-mögliche Aufgaben: Einrichtung des Textes für eine gedachte Inszenierung (z.B. durch die Erstellung eines verkürzten Spieltextes: Weglass- und Umstellprobe), die Besetzung der Rollen, die Ausstattung und die Spielregie

Szenische Interpretation (Weg vom Spiel zum Text, siehe Ingo Scheller)

-Stegreif-Inszenierungen = improvisierendes Spiel in den Rollen, die der Text anbietet und zu seiner Konkretisierung führt (Szenen als gespielte Zusätze, die die Textkenntnis voraussetzen)

-Kurzfassungen (als Gegenstück zu den Stegreif-Inszenierungen als Texterweiterung) = Aufgabe der gespielten Textverdichtung (Interpretation)

-Standbilder und stummes Spiel = Verdichtung des Gehalts einer Szene zu sichtbaren Zeichen

-Szenische Demonstrationen = Vorführungen mit Zweiteilung der Rollen als Standpunkt von innen (Wie fühlst du dich?) und von außen (Wie sieht es aus?)

-Szenische Lesungen = Verdeutlichung der Anordnung und Bewegung der Figuren im Raum durch Nutzung sparsamer inszenatorischer Mittel (Mindestmaß besteht in der räumlichen Anordnung der Leser)

Schultheater

-als Projektform der Dramenlektüre

-kollektive Realisierung einer Inszenierung